

LEITER: KUSTOS DR. PAUL MILDNER, KUSTOS: DR. CHRISTIAN WIESER

## Personalstand

Mit 1. Juni 2004 wurde der zoologischen Abteilung im Landesmuseum Kärnten Herr Dr. Christian Wieser dienstlich zugeteilt. Herr Dr. Wieser ist Entomologe, hat bisher rund 130 wissenschaftliche Arbeiten, vornehmlich über Lepidoptera (Schmetterlinge), publiziert und wird in Zukunft die Insektensammlungen des Landesmuseums entsprechend bearbeiten und erweitern, aber auch im Bereich der Schausammlung Erneuerungen vornehmen.

So ist in nächster Zeit eine Reihe von kleineren Ausstellungsprojekten zu jahreszeitlich aktuellen zoologischen Themen (Höhlentiere, Libellen, Wespen) geplant, während für das Jahr 2008 auf eine Großausstellung über Schmetterlinge im Hause hingearbeitet wird.

Darüber hinaus hat Herr Dr. Wieser eine zoologische Datenbank (BioOffice) mit GIS-Verschneidung in Zusammenarbeit mit der Naturschutzabteilung am Landesmuseum installiert. Mit dieser sollen historische und aktuelle Verbreitungsdaten der Kärntner Fauna – es wird mit einer Präsenz von 35000 Tierarten in unserem Bundesland gerechnet (Ökoteam, 1999:9) – erfasst werden.

Die Notwendigkeit, die Kärntner Tierwelt in ihrer Gesamtheit zu erfassen und zu dokumentieren, ergibt sich über die rein wissenschaftliche Bedeutung eines solchen Projektes hinaus durch globale, überregionale und regionale Gesetze und Vereinbarungen (Washingtoner Artenschutzabkommen, Ramsar-Konvention zum Schutz der Feuchtgebiete, Fauna-Flora-Habitatrichtlinien der Europäischen Union, NATURA 2000 – Ermittlung eines Netzes besonderer Schutzgebiete, Kärntner Naturschutzgesetz – Naturinventar).



Abb. 1: Einer der ‚Edelsteine‘ aus dem entomologischen Schwerpunktthema der Schmetterlinge: der Jakobskrautbär (*Tyria jacobaeae*). Aufn. W. Gailberger

In weiterer Folge wird auf Basis dieser Ermittlungen ein komplettes digitales Inventar der zoologischen Sammlungsbestände des Landesmuseums Kärnten erarbeitet – eine Tätigkeit, die sich bei der gegenwärtigen Personalsituation und einem geschätzten Bestand von 400000 Einzelstücken über Jahre hinziehen wird!

## Erwerbungen

Im Bereich der Wirbeltiersammlung gab es im Jahr 2004 lediglich eine geringe Erweiterung durch die Präparation eines Totfundes von einem Auerhahn (*Tetrao urogallus*).

Durch Schenkungen von Entomologen an das Landesmuseum konnte der Sammlungsbestand an Coleoptera um 539 und Lepidoptera um 1219 Stück erhöht werden (Abb.1).

In Vorausschau auf die Sonderausstellung über Schmetterlinge im Jahr 2008 wurde ein potentielles Ausstellungsstück in Form eines Tellers mit einer Einlegearbeit aus Schmetterlingsflügeln aus einem Nachlass erworben.

Zur Verwendung in Publikationen, Präsentationen und Ausstellungen ist die Anschaffung eines Pools von Insektenfotos begonnen worden (Abb. 2, s. n. S.).

## Wissenschaftliche Tätigkeit

### DR. PAUL MILDNER

Die Schwerpunkte der wissenschaftlichen Tätigkeit lagen – gemäß den Angaben im Forschungsprogramm 2004 – in folgenden Bereichen: Faunistik Wassermollusken, Faunistik der Gastropoden Kärntens, Erfassung von Spongillidae und Bryozoa.

Die Dauer der Außendienste erstreckte sich über folgenden Zeitraum: 26. März bis 22. Oktober 2004. Dabei wurden insgesamt 282 Biotopbegehungen durchgeführt, mit folgender monatlicher Verteilung: März (16), April (40), Mai (53), Juni (32), Juli (17), August (27), September (50) und Oktober (47).

### Faunistik Wassermollusken

#### Muscheln

Die Felderhebungen zur Erfassung dieser Tiergruppe wurden wie in den vorangegangenen Jahren durchgeführt. Eine Zusammenfassung der Kleinmuscheln Kärntens ist bereits im Rudolfinum 2001 erschienen (Mildner, 2002; Rathmayr & Mildner, 2002 a, b); eine

Faunistik der Großmuscheln, gemeinsam mit Angaben zur Verbreitung der Wandermuschel, im Rudolfinum 2002 (Mildner & Taurer, 2003 a, b). Somit ist wieder eine zusammenfassende Faunistik der Muscheln (Bivalvia) Kärntens nach über 100 Jahren publiziert.

### Wasserschnecken

Die für 2005 geplante Publikation zur Faunistik der Wasserschnecken Kärntens muss um ein Jahr verschoben werden, da es nötig ist, einige taxonomisch kritische Gruppen genetisch zu bearbeiten. Dabei wird neben der üblichen DNA-Sequenzierung auch AFLP als neueste genetische Methode angewendet. AFLP bedeutet Amplified Fragment Length Polymorphism – Vervielfältigter Fragmentlängenpolymorphismus. Hier wird durch Schneiden der genomischen DNA mittels Restriktionsenzymen ein für eine bestimmte Tierart spezifisches DNA-Band ermittelt.

Diese Arbeiten können an der Justus-Liebig-Universität in Gießen durchgeführt werden, und es dürfte dann durch die Ermittlung dieser genetischen Finger-

prints endgültig Klarheit über die Radiation von Wassermollusken im Südalpenraum bestehen.

### Faunistik der Gastropoden Kärntens

Hier fanden vor allem wieder diejenigen Arten Beachtung, welche in die Flora-Fauna-Habitatrichtlinie der Europäischen Union, kurz FFH-Richtlinie genannt, fallen. So konnten weitere Vorkommen der Schmalen Windelschnecke, *Vertigo angustior* (Jeffreys, 1830), der Vierzähligen Windelschnecke, *Vertigo geyeri* (Lindholm, 1925), sowie der Bauchigen Windelschnecke, *Vertigo moulinsiana* (Dupuy, 1849), ermittelt werden (Abb. 3 und Abb. 4).

Ein tiergeografisch bedeutender Erstnachweis für Kärnten, Österreich und den Alpenraum konnte am 7. September 2004 erbracht werden. Im Millstätter See fand sich eine Population der Schöngesichtigen Zwergdeckelschnecke *Marstoniopsis insubrica* (Küster, 1853) (Abb. 5).

Die Schöngesichtige Zwergdeckelschnecke ist in Nord- und Osteuropa sowie in einigen Enklaven auch



Abb. 2: Leuchtende Farben vom Nierenfleck (*Thecla betulae*) oder anderen Tieren aus dem Bilderpool sind die optische Essenz in Präsentationen und Ausstellungen. Aufn. W. Gailberger

in der Schweiz und in Norditalien verbreitet. Somit handelt es sich bei der im Millstätter See festgestellten Population von *Marstoniopsis insubrica* (Küster, 1853) entweder um ein reliktäres geografisches Bindeglied zwischen den vorhin genannten Beständen oder um eine jüngere Arealerweiterung nach Norden (Mildner & Haase, 2004).

Die Schöngesichtige Zwergdeckelschnecke *Marstoniopsis insubrica* (Küster, 1853) ist in ihrer Verbreitung stark rückläufig und in Deutschland nach Glöer & Meier-Brook (2003) vom Aussterben bedroht. Es bleibt weiteren Untersuchungen vorbehalten, von dieser Wasserschnecke noch andere Vorkommen im alpinen Raum festzustellen.

### Erfassung von Spongillidae und Bryozoa

Es wurden Einzelbelege zu diesen beiden Tiergruppen aufgesammelt. Im Jahr 2005 wird eine Arbeit über die Faunistik der Bryozoa (Moostierchen) Kärntens erscheinen, nachdem das Material des Landesmuseums im

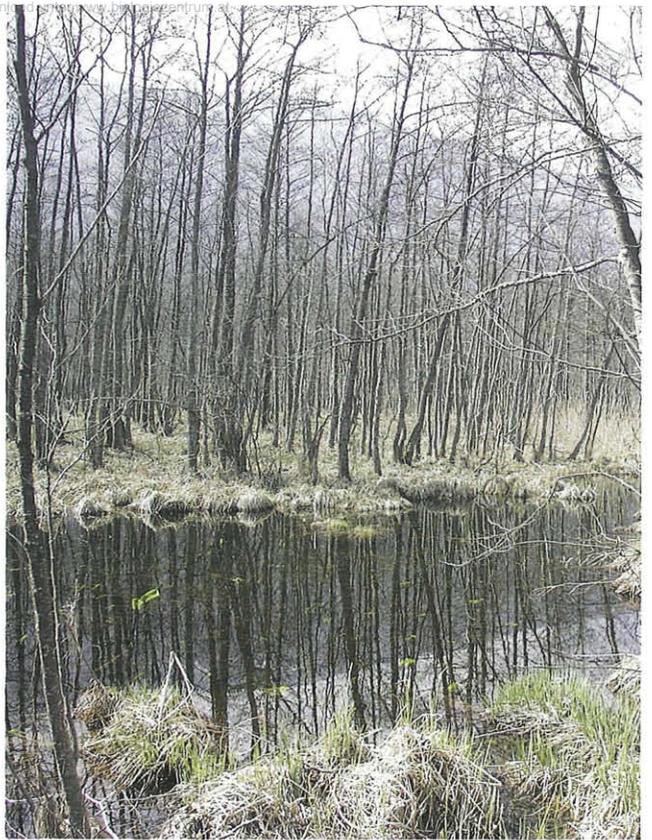


Abb. 4: Görtschacher Moos SW St. Stefan, Gailtal. Standort der Bauchigen Windelschnecke. Aufn. P. Mildner

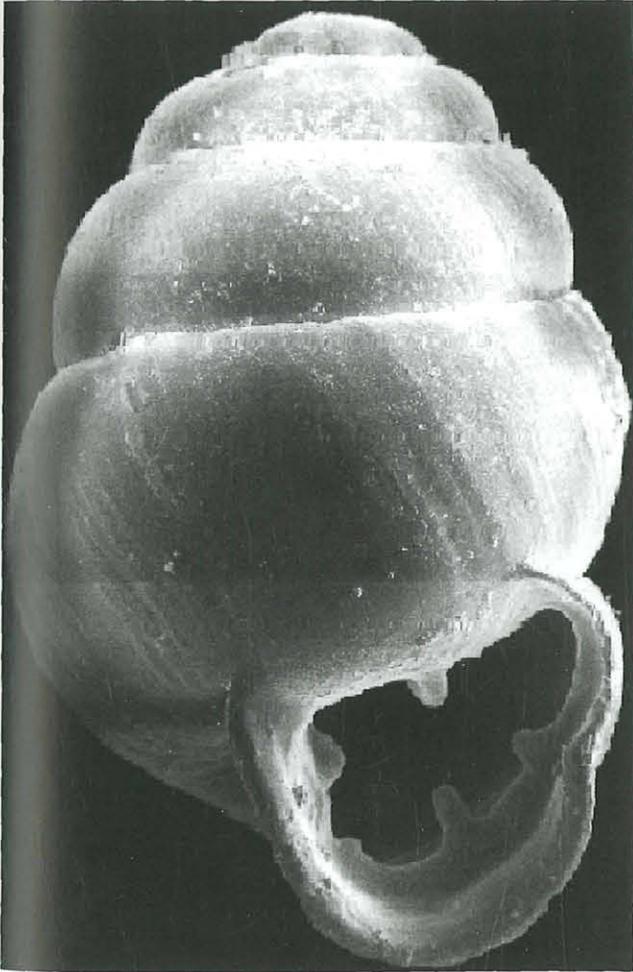


Abb. 3: *Vertigo moulinsiana* (Dupuy, 1849), Bauchige Windelschnecke. Aufn. K. Allesch



Abb. 5: *Marstoniopsis insubrica* (Küster, 1853), Schöngesichtige Zwergdeckelschnecke. Millstätter See. Aufn. P. Mildner

Rahmen eines Forschungsprogramms bearbeitet wurde (Troyer-Mildner & Mildner, 2005).

Diese weitgehend unbekannte Tiergruppe wird seit dem Jahr 1987 in Kärnten wissenschaftlich bearbeitet (Troyer-Mildner & Mildner, 1987 und 1992).

Hauptsächlich marin verbreitet, in einigen wenigen Arten aber auch im Süßwasser lebend, gehören Bryozoen entwicklungsgeschichtlich zu den ältesten bekannten Tieren. Ihr Ursprung reicht 500 Millionen Jahre zurück und sie haben sich seit dieser Zeit weitgehend unverändert erhalten.

Mit dem vorliegenden Forschungsprogramm hat die systematische, faunistische und ökologische Erfassung von Moostierchen in Kärnten einen vorläufigen Abschluss gefunden, wobei die Ergebnisse auch in die Ausstellung „Neptunschleier & Co“ am Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz (April–Juni 2005) einfließen werden.

Eine entsprechende Erfassung der Spongillidae (Süßwasserschwämme) soll 2005/2006 folgen.

## DR. CHRISTIAN WIESER

Da die Dienstzuteilung als Mitarbeiter im Fachbereich Entomologie erst ab 1. Juni 2004 wirksam wurde, konnte lediglich ein kurzfristig zusammengestelltes, allerdings arbeitsintensives, Notprogramm zur Ausführung gelangen.

Die diesbezügliche Tätigkeit gliedert sich in drei Teilbereiche:

1. Sammlungsbearbeitung
2. Datenverwaltung
3. Freilandhebung

### ad 1.

Neben der Schaffung eines Überblickes über die Sammlungsbestände wurde als erster Schritt vor allem eine Zuordnung der großen Menge an unbearbeitetem Belegmaterial zu den diversen Insektenordnungen durchgeführt. Erst damit kann für die nächsten Jahre ein detailliertes Bearbeitungsprogramm, vor allem auch im Hinblick auf eine Neuaufstellung, digitale Erfassung und Inventarisierung der Sammlungen, erfolgen.

Insbesondere wird in der ersten Phase bei der Bearbeitung der Schwerpunkt auf eine Zusammenführung der Bestände an Lepidoptera als Grundlage für die geplante Publikation „Die Schmetterlinge Kärntens“ gelegt.

Bereits seit mehreren Jahren wird seitens des Kustos für Entomologie die lokale Schmetterlingssammlung Mannsfelder im Amthof in Feldkirchen betreut und bearbeitet. In diesem Zusammenhang werden die höchst interessanten faunistischen Daten digital verfügbar

gemacht. Im Herbst 2004 erfolgte nunmehr die restliche Erhebung, Determinationsarbeit und Digitalisierung der Daten, so dass 2005 eine zusammenfassende Publikation im RUDOLFINUM und eine Vorstellung der Ergebnisse bei der lokalen, in fachlicher Kooperation mit dem Landesmuseum konzipierten Ausstellung im Missoni-Haus in Feldkirchen möglich sein wird.

### ad 2.

Im Rahmen des INTERREG-IIIB-Projektes IPAM wird als Pilotstudie ein Naturschutz evidenzsystem erarbeitet und installiert. Als Teilaspekt darin ist der Aufbau einer zentralen zoologischen Datenbank am Landesmuseum mit einer Vernetzung zur Naturschutzfachabteilung des Landes inkludiert. Neben der Schaffung der technischen Voraussetzungen wurde im Berichtsjahr mit der Zusammenführung, Aktualisierung und Säuberung bestehender digitaler Daten begonnen. Allein in der privaten Datenbank des Kustos für Entomologie befinden sich über 200000 Datensätze betreffend Verbreitungsdaten in Kärnten und Umgebung. Diese werden mit den Daten aus der größten österreichischen entomologischen Datenbank ZOBODAT in Linz verschnitten und sollen ab Mitte 2005 verfügbar sein. Das Besondere an der Datenbank ist die direkte Verbindung mit einem gut ausgereiften geografischen Informationssystem, so dass eine sofortige Darstellung der Daten in Form von Verbreitungskarten möglich ist.

Zusätzlich wurde die Einspeisung von Daten aus anderen Datenbanken betreffend Mollusken, Amphibien, Reptilien, Cerambyciden etc. in die Wege geleitet und eine Kooperation mit folgenden Institutionen initiiert: dem Landesmuseum Ferdinandeum in Innsbruck, dem Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz (ZOBODAT) und dem Haus der Natur in Salzburg (zentral verwaltete Datenbank der Nationalparkverwaltung Hohe Tauern).

### ad 3.

Der Schwerpunkt der Freilandaktivitäten wurde klarerweise auf Grund der Spezialisierung des Kustos für Entomologie auf die Erfassung von nachtaktiven Schmetterlingen gelegt. Die Zielgebiete wurden dabei in Abstimmung mit dem gesetzlichen Auftrag im Naturschutzgesetz bezüglich der Erstellung eines Kärntner Naturinventars auf Schutzgebiete gelegt.

#### 3.1. Griffner Schlossberg (Abb. 6)

Das Landschaftsschutzgebiet Griffner Schlossberg ist als extrem xerothermer Standort ein nördlicher Vorposten für viele südlich verbreitete Tierarten. Im Rahmen eines EU-geförderten LEADER-Projektes wird an der Erstellung des Naturführers „Griffner Schlossberg“ in enger Kooperation mit dem Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten und dem ÖKOTEAM Graz gear-

beitet. Der Teilbereich Schmetterlinge wird in dem Projekt durch das Landesmuseum abgedeckt. Es erfolgten zur Erfassung der Fauna 11 Exkursionen vor Ort, darunter 8 auch während der Nacht, zum Teil bis zur Morgendämmerung. In den elf Exkursionen wurden insgesamt über 50 Probestellen betreut. Als Hauptaktion wurde der GEO-Tag der Artenvielfalt in die Erhebungen eingebaut. Eine entsprechende Publikation über die Ergebnisse ist unter Wieser et al. 2004 nachzulesen.

Die wissenschaftliche Auswertung des Gesamtmaterials ist noch nicht abgeschlossen. Jedenfalls ist eine Gesamtzahl von über 700 Schmetterlingsarten zu erwarten, wobei bis jetzt bereits 8 Neufunde für Kärnten getätigt werden konnten.

Anzahl von Belegen für die Sammlung des Landesmuseums: ca. 600.

### 3.2. Seebachtal

Die Kernzone des Nationalparks Hohe Tauern ist vor allem im Mallnitzer Anteil bezüglich der Erforschung der Schmetterlingsfauna als „weißer Fleck“ zu bezeichnen. Deshalb wurde in Abstimmung mit der Nationalparkverwaltung als Vorarbeit für eine detailliertere Bearbeitung des Nationalparks das Seebachtal zur Erforschung ausgewählt.

Es erfolgten 3 zweitägige Exkursionen in den Talchlussbereich zwischen Schwußnerhütte und Mernigleiten mit jeweiligem Nachtfang. Dabei wurden ins-



Abb. 6: Leuchtturmstandort in der Felswand des Griffner Schlossberges, ein Hot Spot der Biodiversität. Aufn. C. Wieser

gesamt 15 Probestellen betreut. Die wissenschaftliche Auswertung des Gesamtmaterials ist noch nicht abgeschlossen und deshalb kann noch keine Aussage über Artenzahlen und Besonderheiten getroffen werden.

Anzahl von Belegen für die Sammlung des Landesmuseums: ca. 400.

### 3.3. Jadersdorfer Felder im Gitschtal

Die östlich von Jadersdorf gelegene kleinstrukturierte landwirtschaftlich geprägte Kulturlandschaft ist der zentrale Lebensraum des in den Anhängen der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU geschützten Dohlenkrebses. Im Rahmen eines diesbezüglichen Schutzprojektes wurde in Zusammenarbeit mit den seitens der Landesregierung beauftragten Öko-Büros eb&p in Klagenfurt und dem ÖKOTEAM Graz das faunistische Inventar erhoben. Zur Erfassung der Schmetterlingsfauna wurden 7 Exkursionen, davon 6 auch während der Nacht bei einer Betreuung von etwa 50 Probestellen durchgeführt (Wieser 1991).

Die wissenschaftliche Auswertung des Gesamtmaterials ist noch nicht abgeschlossen und deshalb kann noch keine Aussage über Artenzahlen und Besonderheiten getroffen werden.

Anzahl von Belegen für die Sammlung des Landesmuseums: ca. 180.

### 3.4. Forschungscamp „Kleiner Burgstall“ (Abb. 7)

In enger Kooperation mit der Nationalparkverwaltung Hohe Tauern und dem Ökologie-Büro e.c.o in Klagenfurt (Kirchmeir, 2004) erfolgte am 5.–6.8.2004 ein Forschungscamp im Bereich des „Kleinen Burgstalls“ im Großglocknermassiv oberhalb der Pasterze in 2700 m Seehöhe. Trotz schwerer Gewitter in der Nacht konnte zumindest ein interessanter Querschnitt durch die Schmetterlingsfauna der seit Jahrhunderten von Gletscher umschlossenen schmalen Rasenkante erhoben

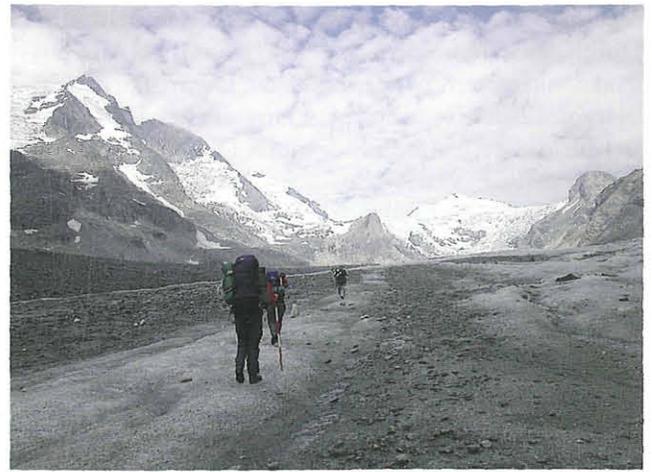


Abb. 7: Am Gletscherweg zum Forschungscamp am Kleinen Burgstall. Aufn. K. Huttegger

werden. Eine zweitägige Exkursion mit 2 Leuchtstellen.

Anzahl von Belegen für die Sammlung des Landesmuseums: ca. 130.

### 3.5. Kleblacher Au

Die im Natura-2000-Schutzgebiet liegende Kleblacher Au ist bereits seit mehreren Jahren Ziel von lepidopterologischen Begleituntersuchungen. Bezüglich des erstmaligen Nachweises einer speziellen Stathmopodidae in Mitteleuropa (Wieser 2004) wurden im Jahr 2004 zwei ergänzende Exkursionen inklusive Nachtfang mit 6 Probenstellen durchgeführt.

Anzahl von Belegen für die Sammlung des Landesmuseums: ca. 30.

### 3.6. Wimitzgraben

Zur Vorbereitung eines intensiveren Untersuchungsprojektes im Naturschutzgebiet Wimitzgraben wurden 2 Tagexkursionen mit Bestätigung einer Anzahl von Tagfalterarten, wie unter anderen dem Großen Eisvogel, durchgeführt.

Anzahl von Belegen für die Sammlung des Landesmuseums: ca. 20.

### 3.7. Russischer Bär (*Euplagia quadripunctaria* (Poda, 1761))

Der Russische Bär ist als prioritär im Anhang II der FFH-Richtlinie der EU angeführt. Zur Erweiterung der Kenntnis der Verbreitung dieser Tierart erfolgten zwei Tagexkursionen speziell in Natura-2000-Gebieten in Unterkärnten. Die tagaktive Nachtfalterart konnte in mehreren Schutzgebieten nachgewiesen werden.

Anzahl von Belegen für die Sammlung des Landesmuseums: ca. 10.

### 3.8. Dauerlichtfalle in Dölnitz

Zur Erweiterung der Kenntnis der Schmetterlingsfauna vor allem im nördlichen Zentralraum wurde eine in regelmäßigen Abständen betriebene Dauerlichtfalle in Dölnitz westlich von Steuerberg installiert. Im Freiland dankenswerterweise von Herrn Dietmar Streitmeier betreut, lieferte sie wertvolles zusätzliches Datenmaterial für die geplante Publikation „Die Schmetterlinge Kärntens“.

Neben diesen Freilandaktivitäten erfolgte gemeinsam mit Dr. Huemer vom Ferdinandeum Innsbruck und spanischen Kollegen eine private zweiwöchige wissenschaftliche Sammelreise in den Raum Alicante in Spanien mit reichhaltigem Belegmaterial für die Museumssammlung (ca. 3000 Exemplare). Eine entsprechende Publikation ist in Vorbereitung.

Weitere private Sammelreisen zur Verbesserung der Belegsammlung führten nach Rumänien (Siebenbürgen, Dobrudga; Donaudelta) und nach Südfrankreich.

## Ferialpraktikum

Im Rahmen einer Ferialtätigkeit wurde durch eine Praktikantin im Zeitraum eines Monats ein Großteil der Wirbeltiersammlung im Depot neu durchgearbeitet und für eine digitale Inventarisierung in der Bio-Office-Datenbank vorbereitet. Zusätzlich erfolgten Vorarbeiten für die digitale Erfassung der vor wenigen Jahren angekauften Lepidopterenammlung Alexander Kau.

## Ausstellungen

### DR. PAUL MILDNER

Vom 18. März bis 31. Juli 2004 wurde im Landesmuseum Kärnten die Ausstellung „Inmitten Parasiten“ gezeigt. Sie wurde 2002/2003 im Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz der Öffentlichkeit vorgestellt (Titel: „Amöben, Bandwürmer, Zecken ...“, Kuratorin: Frau Dr. Erna Aeschl) und dann im Naturhistorischen Museum Wien komplett überarbeitet. Unter der Bezeichnung: „Inmitten Parasiten“ ist sie 2003/2004 dort zu sehen gewesen. Kurator der Ausstellung war Herr Dr. Helmut Sattmann.

Die Betreuung der Ausstellung vor Ort lag in den Händen von Dr. Paul Mildner, welcher hier als Koordinator und wissenschaftlicher Kurator fungierte.

Die damit verbundenen Aktivitäten reichten von der Planung zur Realisierung und zum Aufbau im Hause über zahlreiche Informationsveranstaltungen (Presse, Mittelschullehrer, Human- und Veterinärmediziner) bis hin zur Erstellung eines wissenschaftlich anspruchsvollen Rahmenprogramms.

Durch diesen enormen Zeitaufwand bedingt, musste die eigene wissenschaftliche Tätigkeit stark eingeschränkt werden. Während im Jahr 2000 im Rahmen der Außendienstleistungen 572 Biotopbegehungen durchgeführt werden konnten, um zoologische Aufsammlungen für das Landesmuseum durchzuführen, waren es 2004 weniger als die Hälfte, nämlich 282. Noch eklanter war durch die Betreuung der Ausstellung „Inmitten Parasiten“ die wissenschaftliche Publikationstätigkeit betroffen – sie reduzierte sich von 10 Beiträgen im Jahr 2000 auf nur 5 im Jahr 2004!

Die Präsentation der sehr umfangreichen Bestände musste im Landesmuseum Kärnten auf zwei Ebenen, in der Aula und im Ausstellungssaal im 1. Stock des Hauses, erfolgen. Es war sogar nötig, die Stiegenaufgänge und einen Seitengang entsprechend zu adaptieren, um die gesamten Exponate unterzubringen.

Die sehr aufwendig und multimedial gestaltete wissenschaftliche Aufarbeitung der Humanparasiten in Mitteleuropa erlangte ein enormes Publikumsinteresse (Mildner & Sattmann, im Druck).

Ein wissenschaftlich hochwertiges Rahmenprogramm konnte eine große Anzahl von Interessierten ins Landesmuseum Kärnten bringen. Am 31. März 2004 referierte Herr Univ.-Prof. Dr. Horst Aspöck über „Parasiten und parasitäre Erkrankungen des Menschen in Mitteleuropa“. Zu einem kulturgeschichtlichen Thema sprach am 14. April 2004 Herr Mag. Matthias J. Pernerstorfer: „Antike Parasiten. Der Spaßmacher und sein Gastherr“. Am 21. April 2004 berichtete Herr Univ.-Prof. Dipl.-Tzt. Dr. med. vet. Heinrich Prosl über „Parasiten der Heimtiere“ und zum Abschluss des wissenschaftlichen Programms hielt Herr Dr. Helmut Sattmann, der Ausstellungskurator, einen Vortrag über die Biodiversität von Parasiten: „Equal Rights for Parasites!“

Die überaus erfolgreiche Ausstellung wurde dem Landesmuseum Kärnten vom Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums und vom Naturhistorischen Museum Wien zur Verfügung gestellt. Beiden Institutionen, den Vortragenden des Rahmenprogramms und vor allem dem Kurator der überarbeiteten Version von „Inmitten Parasiten“, Herrn Dr. Helmut Sattmann, Naturhistorisches Museum Wien, sei für ihren unermüdlichen Einsatz herzlich gedankt. Die gemeinsame Forscherfreude überwand bei den Vorbereitungen zu dieser Ausstellung so manchen unerwarteten Ärger!

## Tagungen und Seminare

### DR. CHRISTIAN WIESER

Im Jahr 2004 wurden die Entomologentagungen in München, Wien, Linz und in Klagenfurt besucht und zur Pflege bzw. Schaffung von fachlichen Kontakten genutzt. Dabei sind insbesondere Verbindungen zu Spezialisten zur Bearbeitung nicht im Hause klärbaren Sammlungsmaterials geschlossen worden.

In Vorbereitung der Schmetterlingsausstellung 2008 konnte eine Spezialbesichtigung einer Ausstellung gemeinsam mit dem Ausstellungspartner Ferdinandeum Innsbruck in Biberach in Deutschland besucht werden und es erfolgten Vorgespräche bezüglich des Ankaufes von Ausstellungsteilen.

Intensive Vorgespräche erfolgten mit den Projektpartnern aus Kranj in Slowenien bezüglich eines geplanten grenzüberschreitenden INTERREG-III-A-Projektes in den Karawanken.

EDV-Einschulungskurse bezüglich Datenbank und GIS rundeten die Fortbildungsaktivitäten ab.

Ein PowerPoint-Vortrag im Programm der Langen Nacht der Museen sowie bei der Jahresschlussveranstaltung des Museumsvereines in Feldkirchen und im Rahmen eines Schülervormittages diente der Präsentation der Tätigkeiten in der Entomologischen Abteilung des Landesmuseums.

## Kooperation mit in- und ausländischen Institutionen

- ARGE Naturschutz, Klagenfurt
- Babes-Bolyai University, Department of Biology, Cluj-Napoca, Rumänien
- Bayerische Staatssammlung für Paläontologie und Historische Geologie, München
- Biogis Consulting, Salzburg
- Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums, Linz
- Biologisches Institut Miass, Russland
- Büro Archi Noah, Miklauzhof
- eb&p, Umweltbüro Klagenfurt
- e.c.o., Institut für Ökologie, Klagenfurt
- Institut für Naturschutz und Landschaftsökologie, Graz
- Institut für Tropenmedizin der Universität Tübingen
- Institut für Zoologie der Universität Innsbruck
- Institut für Zoologie der Universität Salzburg
- Justus-Liebig-Universität Giessen, Institut für Tierökologie und Spezielle Zoologie
- Kärntner Institut für Seenforschung, Klagenfurt
- Klinisches Institut für Hygiene und Medizinische Mikrobiologie der Medizinischen Universität Wien, Abteilung für Medizinische Parasitologie
- Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, Zoologische Abteilung
- Landesmuseum Joanneum Graz, Zoologische Abteilung
- Museo Friulano di Storia Naturale, Udine
- Muséum National d'Histoire Naturelle, Département Systématique et Évolution, Taxonomie-Collections [Mollusques], Paris
- Museumsverein Feldkirchen
- Nationalparkverwaltung Hohe Tauern, Döllach
- Nationalparkverwaltung Golestan, Iran
- Naturhistorisches Museum Wien
- Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt
- Naturhistorisch Nationaal Museum, Leiden
- ÖKOTEAM, Institut für Faunistik und Tierökologie, Graz
- Österreichische Entomologische Gesellschaft, Wien
- Reptilienzoo Happ, Klagenfurt
- Romanian Lepidopterological Society, Cluj-Napoca, Rumänien
- Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement
- Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Zoologie
- Veterinärmedizinische Universität Wien
- Znanstvenoraziskovalni Center Slovenske Akademije Znanosti in Umetnosti, Biološki Inštitut, Ljubljana
- Zoologisches Institut der Universität Graz
- Zoologisches Institut der Universität Wien, Biozentrum Althanstraße

## DR. PAUL MILDNER

- Glöer, P. & C. Meier-Brook (2003): Süßwassermollusken. – 13. Auflage. 1–134. Deutscher Jugendbund für Naturbeobachtung. Hamburg.
- Mildner, P. (2002): Beitrag zur Verbreitung der Gattung *Sphaerium* Scopoli, 1777 in Kärnten (Mollusca: Bivalvia: Sphaeriidae) – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2001: 405–410. Klagenfurt.
- Mildner, P. & M. Taurer (2003 a): Beitrag zur Verbreitung von *Dreissena polymorpha polymorpha* (Pallas, 1771) in Kärnten (Mollusca: Bivalvia: Dreissenidae). – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2002: 413–416. Klagenfurt.
- Mildner, P. & M. Taurer (2003 b): Beitrag zur Unionidenfauna Kärntens (Mollusca: Bivalvia: Unionidae). – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2002: 417–446. Klagenfurt.
- Mildner, P. & M. Haase (2004): Die „Schöngesichtige Zwergdeckelschnecke“ *Marstoniopsis insubrica* (Küster, 1853) (Mollusca: Gastropoda: Risssooidea) in Österreich nachgewiesen. – Kärntner Naturschutzberichte, Band 9: 82–83. Klagenfurt.
- Mildner, P. & H. Sattmann (2005): Inmitten Parasiten. Es betrifft uns alle oder: Nachwort zu einer gelungenen Ausstellung. – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2004: 457–466. Klagenfurt.
- Ökoteam (1999): Allgemeiner Teil. In: Amt der Kärntner Landesregierung (1999): Rote Listen gefährdeter Tiere Kärntens. – Naturschutz in Kärnten, H. 15: 9–79. Klagenfurt.
- Rathmayr, U. & P. Mildner (2002 a): Beitrag zur Verbreitung von *Musculium lacustre* (O. F. Müller, 1774) in Kärnten (Mollusca: Bivalvia: Sphaeriidae). – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2001: 381–384. Klagenfurt.
- Rathmayr, U. & P. Mildner (2002 b): Beitrag zur Pisiidenfauna Kärntens (Mollusca: Bivalvia: Sphaeriidae). – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2001: 385–404. Klagenfurt.
- Troyer-Mildner, J. & P. Mildner (1987): Beitrag zur Kenntnis der Moostierchen (Tentaculata: Bryozoa) Kärntens. – Carinthia II, 177./97.: 131–141. Klagenfurt.
- Troyer-Mildner, J. & P. Mildner (1992): Zur Kenntnis der Bryozoenfauna Kärntens (Tentaculata: Ectoprocta). – Carinthia II, Teil 2, 182./102.: 579–589. Klagenfurt.
- Troyer-Mildner, J. & P. Mildner (2005): Beitrag zur Bryozoenfauna Kärntens. – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2004: 481–491. Klagenfurt.

- Kirchmeir, H. & M. Jungmeier (2004): Die Vegetationsentwicklung am Nunatak des „Kleinen Burgstall“ (Nationalpark Hohe Tauern Kärnten). – Carinthia II, 194./114.: 473–494. Klagenfurt.
- Wieser, Ch. (1991): Die Nachtfalterfauna des Gitschtales, Teil V: Madatsche. – Carinthia II, 181./101.: 441–460. Klagenfurt.
- Wieser, Ch. (2004): Die Schmetterlingsfauna der Auen im Oberen Drautal und weitere Erstnachweise für Kärnten und Österreich (Insecta/Lepidoptera). – Carinthia II, 194./114.: 369–388. Klagenfurt.
- Wieser, Ch., Ch. Komposch, K. Krainer & J. Wagner (2004): 6. GEO-Tag der Artenvielfalt – Griffner Schlossberg und Griffner See, Kärnten, 11./12. Juni 2004. – Carinthia II, 194./114.: 537–590. Klagenfurt.

## Publikationen 2004

## DR. PAUL MILDNER

- Happ, H. & P. Mildner (2004): Georg Veith – Herpetologe, Altertumsforscher und Soldat. – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2003: 435–443. Klagenfurt.
- Kofler, A. & P. Mildner (2004): Dritter Nachtrag zur Molluskenfauna Osttirols (Mollusca: Gastropoda: Bivalvia). – Berichte naturwissenschaftlich-medizinischer Verein Innsbruck, Band 91: 129–155. Innsbruck.
- Mildner, P. (2004): Berichte der einzelnen Kustodiate – Abteilung für Zoologie. – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2003: 423–425. Klagenfurt.
- Mildner, P. (2004): Zum Beginn der entomologischen Forschung in Kärnten. – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2003: 427–434. Klagenfurt.
- Mildner, P. (2004): Mollusca, Weichtiere. In: Wieser, Ch., Ch. Komposch, K. Krainer & J. Wagner: 6. GEO-Tag der Artenvielfalt – Griffner Schlossberg und Griffner See, Kärnten, 11./12. Juni 2004. – Carinthia II, Teil 2, 194./114.: 557–558. Klagenfurt.
- Mildner, P. & M. Haase (2004): Die „Schöngesichtige Zwergdeckelschnecke“ *Marstoniopsis insubrica* (Küster, 1853) (Mollusca: Gastropoda: Risssooidea) in Österreich nachgewiesen. – Kärntner Naturschutzberichte, Band 9: 82–83. Klagenfurt.

## DR. CHRISTIAN WIESER

- Huemer, P. & Ch. Wieser (2004): *Aethes shakibai* sp. n., eine neue Wicklerart aus dem Nordiran (Lepidoptera: Tortricidae). – Carinthia II, 194./114.: 389–394. Klagenfurt.

- Wieser, Ch. (2004): Die Schmetterlingsfauna der Auen im Oberen Drautal und weitere Erstnachweise für Kärnten und Österreich (Insecta/Lepidoptera). – Carinthia II, 194./114.: 369–388. Klagenfurt.
- Wieser, Ch., Ch. Komposch, K. Krainer & J. Wagner (2004): 6. GEO-Tag der Artenvielfalt – Griffner Schlossberg und Griffner See, Kärnten, 11./12. Juni 2004. – Carinthia II, 194./114.: 537–590. Klagenfurt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [2004](#)

Autor(en)/Author(s): Mildner Paul, Wieser Christian

Artikel/Article: [Bericht der einzelnen Kustodiate. Abteilung für Zoologie. 447-455](#)